

## „Leib und Seele brauchen Schutz“

Kirche: Die katholische Gemeinde Sankt Peter Heppenheim tritt der „Allianz für den freien Sonntag“ bei

HEPPENHEIM.



Muß für den Kirchengang: Die Heppenheimer Gemeinde Sankt Peter ist der „Allianz für den freien Sonntag“ beigetreten. Foto: Karl-Heinz Köppner

An einem Sonntag kann vieles gemacht werden. Aber nicht alles was an einem Sonntag gemacht werden kann, muss auch an einem Sonntag gemacht werden. Mit der Gründung einer Allianz für den freien Sonntag in der Region Starkenburg haben Kirchen und Gewerkschaften ein deutliches Zeichen für Ruhe und Besinnung jenseits der Mühen des Alltags und der wirtschaftlichen Zwänge gesetzt. Heppenheims katholische Kernstadtpfarrei Sankt Peter hat jetzt ihre Unterstützung der Initiative angekündigt. In der letzten Sitzung vor der Sommerpause ist vom Pfarrgemeinderat (PGR) der Beitritt mit deutlicher Mehrheit beschlossen worden.

Sankt Peter stellt sich somit ganz bewusst hinter die Erklärung der Allianz, in der es unter anderem heißt: „Die ‚Rund-um-die-Uhr-Gesellschaft‘, die immer weniger verlässliche gemeinsame freie Zeiten für die Familie, die Freunde und die Freizeitgestaltung kennt, wird durch eine starke Zunahme von Samstags-, Abend- und Nachtarbeit begleitet. Dieser Entwicklung wollen wir entgegenwirken und uns für den gemeinsamen freien Sonntag und das freie Wochenende einsetzen.“

In Sankt Peter ist die Erklärung als Bündnispartner bereits von PGR-Vorsitzender Barbara Balke unterschrieben worden. In den nächsten Tagen wird das Papier den Verantwortlichen der Initiative zugehen.

Formiert hat sich die „Allianz für den freien Sonntag“, die es auch in anderen Teilen Deutschlands gibt, in der Region Starkenburg vor einem Jahr auf Betreiben des evangelischen Dekanats Bergstraße. Am 1. Juli trafen sich seinerzeit im Konfessionskundlichen Institut in Bensheim die Erstunterzeichner: Sechs evangelische Dekanate Südhessens, die drei katholischen Berstraßen-Dekanate, der Deutsche Gewerkschaftsbund, die Gewerkschaft ver.di sowie der Olympische Club Starkenburg brachten die Initiative für die Region auf den Weg. Ulrike Scherf, Dekanin des evangelischen Dekanats Bergstraße, hat bei der Unterzeichnung der Erklärung durch die Begründer deutlich gemacht: „Den freien Sonntag haben Generationen vor uns als Ausdruck der Menschenwürde erkämpft und errungen. Wir appellieren an alle Verantwortlichen in Politik und Gesellschaft, mit uns für den Schutz dieses

hohen Kulturgutes einzutreten und den Sonntag als arbeitsfreien Tag zu bewahren." Der Dekan des katholischen Dekanats Bergstraße-West, Ronald A. Givens, betonte bei gleicher Gelegenheit in Anspielung auf von Menschen gemachte Krisen der jüngeren Vergangenheit und den Bogen schlagend zum Schutz des arbeitsfreien Sonntags: „Ob in Berlin, mit Signalwirkung, oder hier bei uns in zahlreichen Orten der Bergstraße - wir erleben als katholische Kirche mit Unwohlsein, dass wieder Grenzen niedergerissen werden. Leib und Seele brauchen Schutz."

Dekanin Scherf machte die Motivation zur Gründung der Allianz an solch allgemeinen wie regionalen Entwicklungen fest: „Als evangelische Kirche nehmen wir mit großer Sorge wahr, dass immer mehr Menschen an Sonn- und Feiertagen arbeiten müssen. Mehrere Städte und Kommunen in unserer Region haben in jüngster Zeit die Anerkennung als Orte mit besonderem Besucheraufkommen erhalten. Deshalb dürfen dort Geschäfte für besonderen Bedarf an bis zu 40 Sonn- und Feiertagen öffnen."

Die Allianz für den freien Sonntag in der Region Starkenburg tritt dem entgegen. In ihrer Erklärung heißt es deshalb auch: „Die Kirchen haben immer deutlich gemacht, dass der arbeitsfreie Sonntag wesentlich zu einer Kultur gehört, die vom christlichen Glauben geprägt ist." Gefordert ist ein konsequenter „Schutz der arbeitsfreien Sonn- und Feiertage und eine Bekräftigung unserer Sonn- und Feiertagskultur, nicht nur im Einzelhandel, sondern auch in anderen Branchen, wo eine Sonntagsarbeit nicht unbedingt notwendig ist."

Der Pfarrgemeinderat von Sankt Peter hat bei seiner nun beschlossenen Unterstützung der Initiative den Einzelnen und ganz besonders die Familien im Blick. Barbara Balke sagt: „Immer größer werdende wirtschaftliche Zwänge lassen die erholsamen Zeiten für gemeinsame Aktivitäten der Familien schrumpfen, manchmal ohne dass sich die Familien darüber Rechenschaft geben. Wir wünschen, dass der Sonntag - von wenigen wichtigen Ausnahmen abgesehen - für die Familien erhalten bleibt."

Dass der Sonntag ein besonderer Tag jenseits der Geschäftigkeit des Alltags sein sollte, hat historische Wurzeln und ist ebenso in der Gegenwart manifestiert. In der Bibel ist es der Sabbat, dem diese Bedeutung zukommt. Offiziell eingeführt wurde die Sonntagsruhe von Kaiser Konstantin im Jahr 321. Und auch das Grundgesetz der Bundesrepublik Deutschland kennt den Schutz des Sonntags.

Wie weit die Gesellschaft in Deutschland von diesem Tag der Ruhe inzwischen entfernt ist, macht das evangelische Dekanat Bergstraße deutlich, wenn von dort erklärt wird:

„Mittlerweile müssen über 26 Prozent der Arbeitnehmer regelmäßig sonntags arbeiten." Die Allianz für den freien Sonntag macht deutlich, dass dies nicht mehr einfach hingenommen wird. Dass die Bewegung mehr und mehr ihre ehemals breite Basis erweitert, zeigen zahlreiche Beitritte zu der Initiative - die Gemeinde Sankt Peter ist ein aktuelles Beispiel.